

Die Historie van Fortunatus.

also inde vrouwen camer. Doen siot de Coninginne op
en de iouffrouwen/ende ontfingen den Coninck seer
reelike en de gasten ooc:doen ginck de Coninc sitten
ende Fortunatus stont neffens den Coninck.

Hoe den Coninc Fortunatus dyp edele iouffrouwen
presenteerde/die seer schoone ende ghesusteren waren/
vanden welken hy de soncste met name Cassandra tot eenen wyue nam.



Doen seyde de Coninck: laet die dyp iouffrouwen
Semiana/ Marselia ende Cassandra hier comen
di stonden ter siot op/ende gingen door de sale/en eer
zy voor den Coninc quamen/dede zy den Coninc dyp
mael reuerentie/en knieldē voor den Coninc en/so
zy wel costē en haer ooc wel beuel. De Coninc hieuse
opstaen/ende beginnen te spraken/so seyde hi tot de
ouste iouffrouwe: Semiana segt my/zie gy lieuer by
de Coninginne, oft waer dy lieuer by graue Semian
uwē vader en de grauin uwe moeder: Dy antwoorde
den Coninc ende seyde: Genadige heer Coninc op de
vzage en betaemt my geen antwoorde te geuen/en al
woudic deen kiesē/so en soude ic mijnen wille daer
in niet willen volgen/maer ic soude doen t'gene dat
uwē

¶ ij

Hoe den coninc Fortunat[u]s¹ dry edele joffrouwen presenteerde die seer schoone ende ghesusteren waren, vanden welcken by de joncste, met name Cassandra, tot eenen wijve nam.²

[23]

Doen seyde de coninck: “Laet die dry jonffrouwen, Gemiana, Marsepia ende Cassandra hier comen!”³

Si stonden terstont op ende gingen door de sale, ende eer zy voor den coninc quamen, deden zy den coninc dry mael reverentie ende knielden voor den coninc neder, so zy wel costen ende haer ooc wel beviel.⁴ De coninc hietse opstaen ende beginnen te spreken.⁵ So seyde hi tot de outste joffrouwe: “Gemiana, segt my, zijt gy liever by de coninginne oft waer dy liever by grave Nimian, uwen vader, ende de gravin, uwe moeder?”⁶

Sy antwoorde den coninc ende seyde: “Genadige heer coninc, op de vrage en betaemt my geen antwoorde te geven.⁷ Ende al woudic deen⁸ kiezen, so en soude ic mijnen wille daer in niet willen volgen, maer ic soude doen ’t gene dat [E3v] uwe coninlijcke genade ende mijnren heer vader beliefte.”⁹

1. Verdussen 1610: Fortunatns

2. Wie der Ko^enig Fortunato drey Edle Jungfrawen fu^erstellt / die fast scho^en vnnd Schwestern waren / auß denen er die ju^engst genant Cassandra / zu eim Weib name.

3. [47r] Also sagt der Ko^enig / lasst mir kommen die drey Jungfrawen Gamianam / Marsepian vnnd Cassandram /

4. ende haer ooc wel beviel: en goed bij hen paste — sie stunden bald auff / vnd giengen durch den Saal / vnnd eh das sie zu dem Ko^enig kamen / theten sie dem Ko^enig dreymal Reuerentz / vnnd knieten fu^er den Ko^enig nider / als sie das wol kundten vnnd jhnen auch wol anstund /

5. der Ko^enig hieß sie auffstehn /

6. fieng an vnd sprach zu der eltsten Jungfrawen / Gemiana sag mir / bistu lieber bey der Ko^enigin / oder werstu lieber bey Graue Nimian deim Vater / vnnd der Gra^euin deiner Muter /

7. sie antwortet dem Ko^enig vnnd sprach / gnediger Herr Ko^enig / mir gezimpt zu der frag kein antwort zu geben /

8. Vul aan: voor het ander

9. vnd ob ich schon eins kiesen wolt fu^er das ander / so soll ich meinen willen nicht brauchen / sonder was ewer ko^eniglich gnad vnd mein Herr Vater gebieten / den selbigen geboten sol ich gehorsam sein.

Doen seide hy tot de tweede: “Marsepia, segt my die waerheit, wien hebby liefste, den grave, uwen heere ende vader, oft de gravin, uwe vrou moeder?”¹⁰

Sy antwoorde ende seide: “O, genadige heer coninc, op dese vrage en dient geen antwoorde, want ic hebse beyde van ganscher herten lief.¹¹ Ende al waert dat ic deen liever had dan dander, so waert my nochtans leet dat mijn eygen herte dat wiste.¹² Ende soude mijnen mont sulcx seggen, des soude ic my grootelijc schamen, want ic vinde ende mercke [aen]¹³ hen beyden alle vaderlijcke deucht ende moederlijcke minne.”¹⁴

De coninc vraechde de derde ende joncste ende seide: “Cassandra, segt my, oft nu in dese sale eenen schoonen dans ware van princen ende heeren ende van veel edel vrouwen ende joffrouwen, ende dat hier ware de grave, u vader, ende de gravin, u moeder, ende dat deen van hen seide: ‘Dochter, gaet aenden dans!’ ende dat dander seide: ‘En gaet niet!’, wiens gebot soude gy volgen?”¹⁵

“Aldergenadichste heer coninc,” seyde zi, “gy siet ende ghy weet dat ic seer jonc ben, ende ’t verstant en comt voor de jaren niet, so can uwe coninclijske hooge redelijcheit wel mercken ende bevroeden de begeerte van jonge persoonen, ende daerom en betamet my niet hier op eenige antwoorde te geven, want als ic deen

10. Also sprach er zu der andern / Marsepia / sag mir ein warheit / welches ist dir am meisten lieb / der Graue dein Herr / vnd Vater / oder die Gra^uin dein Fraw Muter.

11. Sie antwortet vnd sprach / O gnediger Herr Koⁿig / zu dieser frag zimpt kein antwort zu geben / ich hab sie beide von gantzem hertzen lieb /

12. ob ich eins aber lieber hett / denn das ander / so wer mir doch leid / das es mein eigen hertz wissen solt /

13. Ontbreekt in Verdussen 1610.

14. vnd solt das mein Mundt verku^enden / des wolt ich mich gar sehr schemen / denn ich alle trew an jn beiden finden vnd mercken kan.

15. Der Koⁿig sprach zu der dritten vnd ju^engsten / Cassandra sag mir / wenn [47v] jetzt ein scho^ener Tantz wer auff vnserm platz / von Fu^rsten vnd Herrn / vnd von viel edlen Frawen vnd Jungfrawen / vnd es wer hie der Graue vnd die Gra^uin / ewer Vater vnd Muter / das eins sprech / Tochter / gehe zu dem Tantz / vnd das ander / geh nicht / welchem gebot woltest du folgen ?

dede ende dander liete, so soude ic altoos den eenen vertoornen, dwelc ic niet gaerne doen en soude.”¹⁶

De coninc seide: “Maer of deen zijn moeste!?”¹⁷

Cassandra seyde: “So begeere ic jaer ende dach om my daer op te bedencken ende wijser lieden raet te volgen eer ic op de vraghe antwoorde geve.”¹⁸

Daer by liet de coninc Cassandra blijven ende en vraechde haer niet voorder.¹⁹

Als nu de coninc orlof genomen had vande coninginne ende van dander die inde vrouwen camer waren, so ginc hi in zijn palleys, ende Fortunatus ende Leopoldus volchden hem na.²⁰ Ende als sy in des conincx camer quamen, seide de koninc tot Fortunato: “Gy hadt begeert die dry doch[t]eren²¹ te sien ende te hooren spreken.²² Nu heb ic meer gedaen dan gy begeert hadt, want gy hebtse sien gaen [E4r] ende staen en[de] lange en[de] breet sp[r]eken.²³ Nu so overlegt in u selven wie ghy begeert tot eenen getrouden wijve!”²⁴

16. Aller gnedigster Herr Ko^enig / sprach sie / Jr sehet vnnd wisset / das ich gar jung bin / so kompt vernunfft vor den jaren nicht / mag ewer ko^enigliche hohe vernunfft wol erkennen vnnd ermessen / die begierd der jungen / vnd hierumb gezimet mir zu dieser Wal kein antwort zu geben / wenn ich eins fu^er das ander erwo^elt / wurd ich in allweg das ein erzu^ernen / das ich gar vngern thun wolt.

17. Der Ko^enig sprach / wenn aber eins sein mu^esst.

18. Cassandra sprach / so beger ich Jar vnd Tag / mich darauff zu bedencken / vnd weiser Leut rath zu folgen / eh das ich antwort zu der frag gebe /

19. dabey lie^eß der Ko^enig Cassandram bleiben / vnd fraget sie nicht furba^eß.

20. Als nun der Ko^enig vrlaub name von der Ko^enigin / vnd von den andern im Frawenzimer / gieng er in seinen Palast / vnd folget jm nach Fortunatus vnd Leopoldus /

21. Verdussen 1610: docheeren

22. vnd als sie nun inn des Ko^eniges kammer kamen / sprach der Ko^enige zu Fortunato / du hast begert die drey To^echter zu sehen / vnnd ho^eren reden.

23. Verdussen 1610: speken — So habe ich dir mehr gethan / denn du begert hast / du hast sie gsehen stehen / gehn / lang vnd gnugsam reden /

24. nu erwig in dir selbs / welche gefellt dir zu einem Ehelichen gmahel /

Fortunat[us]²⁵ seyde: “Genadige heer coninc, zy behagen my alle dry wel, so dat ic niet en weet welcke ick kiesen soude.”²⁶ Daerom beger ic aen uwe coninclijske genade dat gy my een luttel tijts laet om my te beraden met mijne ouden dienaer Leopoldo.”²⁷

De coninc seyde: “Daer af gheve ick u vryen orlof.”²⁸

Also gingen zy t’sam[e]n²⁹ op een heymelijke plaetse.³⁰ Doen seyde Fortunato tot Leopoldo: “Gy hebt die dry dochteren gehoort ende gesien so wel als ic.”³¹ Nu weet gy wel dat nieman[t]³² so wijs en is in zijn eygen saken, hy en behoeft wel raet te vragen.³³ Daerom vrage ic in deser saken raet ende begeere dat gy my ten besten raden wilt als oft uwe eygen siel aenginc.”³⁴

Leopoldus verschricte als hi hoorde dat hy so scherp ghemaent wert, ende seyde: “Heere, in deser sake en is niet wel te raden, want somtijts behaecht een dinc desen mensche wel ende zijnen eygen broeder behaget qualijc, ende dese eet geerne vlees ende die eet liever vis[c]h.”³⁵ Daerom en can u niemant in deser sake beteren raet

25. Verdussen 1610: Fortunatns

26. Fortunatus sprach gnediger Herr Ko^enig / sie gefallen mir all drey wol / das ich nicht [48r] weiß welch ich erkiesen sol /

27. vnd beger von ewer ko^enigliche gnad mir ein kleine weil vergo^ennen / mich zu bedencken / mit meinem alten Diener Leopoldo.

28. Der Ko^enig sprach / dieses hab freien vrlaub /

29. Verdussen 1610: samon (anticipatie)

30. een heymelijke plaetse: een plaats waar zij niet afgeluisterd kunnen worden — also giengen sie mit einander an ein heimlichs ort.

31. Fortunatus sprach zu Leopoldo / du hast geho^ert vnd gesehen die drey To^echter / so wol als ich /

32. Verdussen 1610: niemane

33. Nu weist du wol das niemandt so weiß ist in seinen sachen / er sol allweg raths fragen /

34. also frag ich dich vnd begere deins raths in der sach / das du mir hierinn trewlich rathen wo^ellest / als ob es dein eigene Seel antreffe /

35. Verdussen 1610: vseh — Leopoldus erschrack sehr / da er so hoch ermanet ward / vnd sprach / Herr / inn der sach ist mir nicht wol zu rathen / denn einem gefellt gar oft ein ding fast wol / vnd seinem eigen Bruder gantz nichts / So jset einer gern Fleisch / der ander gern Visch /

geven dan gy u selven, want ghy zijt oo[c]³⁶ de ge[n]e³⁷ die 't pacxken dragen moet.”³⁸

Fort[un]atus³⁹ seyde: “Dat weet ic al wel, ende dat ic voor my een wijf neme ende voor niemant anders, maer ic woude wel dat ghy my 't secreetste van uwer herten in deser sake seyde, want ghy hebt soo menigen mensch onder zijn oogen gesien, so dat ghy uut zijn wesen ende gesichte wel mercken cont wat hy in zijn herte heeft.”⁴⁰

Leopoldus en riet niet geerne tot deser sake, want hi sorchde, waert dat hy hem riet tot de gene daer hi geen herte toe en hadde, dat hi daer dore zijn vriendschap verliesen mochte.⁴¹ Daerom seide hi: “Heere, zy staen my alle drij wel aen, ende ic hebse ooc alle ende elc besonder wel doorsien,⁴² ende na haer phijsionomie⁴³ so dunct my dattet ges[u]sters⁴⁴ zijn oft gesusters kinderen, ende ic en can aen haer wese[n]⁴⁵ ooc anders niet gesien dan deucht.”⁴⁶

Fortunatus seijde: “Maer waer toe raet ghy my meest?”⁴⁷

Leopoldus seyde: “Ic en wil niet ten eersten raden,⁴⁸ noch ghy en sult ooc niet [E4v] ten eersten raden, want het ware onbehoorlijc

36. Verdussen 1610: ooe

37. Verdussen 1610: geue

38. darumb so kan euch niemandt inn der sach baß gerathen / denn jhr euch selbs / denn jr seid auch der / so die Bu^rde tragen muß.

39. Verdussen 1610: Fortnnatus

40. Fortunatus sprach / das alles weiß ich wol / vnd das ich mir ein Gmahel neme / vnd sonst niemandt / ich wolte aber / das du mir die heimlichkeit deines hertzen entschlo^ssest / denn du doch so viel Menschen erkennet hast / vnnd nach jrer Vision oder gestalten hast du wol gemercket / etwas trew oder vntrew /

41. Leopoldus riet vngern zu den sachen / fo^rchtet / wenn er nicht an die rieth / die ihm wol gefiel / das er dadurch sein hulde mo^chte verlieren /

42. doorsien: aandachtig bekeken

43. phijsionomie: uiterlijk

44. Verdussen 1610: gesnsters

45. Verdussen 1610: weseu

46. vnd fieng an vnd sprach / Herr sie gefallen mir all drey fast wol / ich hab sie auch mit allem fleiß ein nach der andern wol durchsehen / [48v] vnnd nach jhrer Vision so bedunct mich / sie seien Schwestern / oder Gschwister kinder / Kan auch an jhren gestalten kein vntrew mercken.

47. Fortunatus sprach / an welche ra^ethstu mir aber ?

48. raden: mening geven

tgene dat u wel behaecht, dat mi dat qualijc behagen soude.⁴⁹
Daerom neemt crijt ende schrijft aen genen hoeck vande tafel uwe
meyni[n]ge,⁵⁰ so sal ic aen dit einde mijn meyninge schrijven.”⁵¹

Daer mede was Fortunatus te vreden, ende so schreef elc zijn
meyni[n]ge.⁵² Ende als zy geschreven hadden ende deen des
anderen gheschrift las, soo hadden zy beyde “Cassandra”
geschreven.⁵³ Doen was Fortunatus blijde dat L[e]opold[u]s⁵⁴ van
sulcken sinne was gelijk als hy, ende Leopoldus was noch veel
blijder dat hem God in zijnen sin gegeven hadde dat hy raden soude
tot de gene die zijnen heere best aen stont.⁵⁵ Ende als zy nu der
saken eens waren, ginck Fortunatus wederom totten coninc ende
seyde: “Genadige heer coninc, gemerct dat my uwe coninlijcke
genade eenen keur gegeven heeft, daer af ic u grootelijc dancke,
ende is wel behoorlijc dat ick sulcx nimmermeer en vergete ende my
presentere om my sulcx altijd tegen uwe coninlijcke genade te
verdienen, want ic my sulcs onweerdich kenne ende en hebbe sulcx
tegen uwe coninlijcke majesteit noyt verdient, so ist nochtans
behoorlijc dat ic sulcx namaels verdiene, ende mijn begeeren is dat
ghy my Cassandram geven wilt.”⁵⁶

49. Leopoldus sprach / ich will nicht zum ersten rathen / solt jr auch nit zum ersten
rathen / denn was euch wol gefiel / wer euch vnleidlich / das mir das mißfiel /

50. Verdussen 1610: meynige

51. vnnd sprach / so nemet hin die kreide / vnd schreibet auff den Tisch / inn ewern
winckel / so will ich auff diesen / in den andern winckel schreiben /

52. Verdussen 1610: meynige — das gfiel Fortunato wol / vnnd schrieb also ein jeder
sein meinung /

53. vnd da sie gschrieben hetten / vnd ein jeder des andern Geschrift lase / da hetten
sie beid Cassandra geschrieben /

54. Verdussen 1610: Lcopoldns

55. Niet omdat zij mooiste, de leukste of de liefste is, maar omdat zij de jongste is.
Men moet de tak buigen als hij groen is, weet elke middeleeuwer. Zo niet dan plukt
men zelf de tak waarmee men later geslagen zal worden. — des war Fortunatus fro /
das Leopoldo gefiel / das jhm gefallen het / vnd noch fro^elicher war Leopoldus / das jm
Gott in seinen sinn geben hett / das er auch an die gerathen / die seinem Herren / am
allerbesten gefallen /

56. vnd da sie nu der sachen also eins wurden / gieng Fortunatus wider zu dem
Ko^enig / vnnd saget / gnediger Herr Ko^enig / als mir ewer Ko^eniglich gnad ein Wal auff
gethan hat / die ich billich zu grossem danck vnd vnuergessener dienstbarkeit / gegen
ewern Ko^eniglichen gnaden verdienen soll / wenn ich mich sollcher Wal vnwirdig
bedunck / vnd hab es vmb ewer Ko^eniglich Maiestat nie verdient / doch so stehet es

“U geschiede na dat ghy begeert,” seyde de coninc, ende hy ontboot de coningi[n]ne⁵⁷ van stonden aen dat zy tot hem comen soude ende Cassandram met haer brenghen soude, d’welck si dede.⁵⁸

mir zu / das ich es noch verdiene / vnd ist mein beger / das jhr mir geben Cassandram.

57. Verdussen 1610: Coningiune

58. Dir gscheh nach deinem begeren / sprach der Ko^enig / vnnd sendet von stundan zu der Ko^enigin / das sie zu jhm ka^eme / [49r] vnd Cassandram mit jr bra^echt / das auch also geschahe.